

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschossen, gelblichbraune, gefleckte, silbergraue, bräunlichgraue und schwarze. Im Duschsund fand ich in einer Höhe von 1200 Meter zahllose Ratten, und im Winter, wenn die Gebirge schneebedeckt waren, sah ich ihre Spuren auf der Schneedecke.

Im Chalksund haben sie mir am ärgsten mitgespielt; sie waren hier zahlreicher als an irgendeinem andern Plage. Ich fütterte sie mit vergiftetem Pariser Pflaster und Hafermehl, auch fing und schoß ich sie, aber sie waren nicht auszurotten. Sie machten nachts so viel Lärm in der Hütte, daß ich kaum schlafen konnte; sie rannten auf mir herum, stießen Gegenstände von den Wänden herunter, nagten die Proviantkisten an und unterminierten ringsum die Hütte. Sie gruben sogar die Kartoffeln aus dem Garten aus und schleppten sie weg. In einer besonderen Hütte hatte ich gut vergiftete Vogelbälge an Drähten aufgehängt; die Ratten kletterten auf die Sparren, sprangen auf die Bälge herab und zernagten sie.

Auch Skelette, die ich an einem straff gespannten Draht fast 4 Meter hoch aufgehängt hatte, blieben von ihnen nicht verschont. Nach mehreren vergeblichen Versuchen störte sie der Draht nicht mehr, indem sie den Schwanz als Stütze um den Draht ringelten und sich dann auf die Skelette hinabgleiten ließen.

Die Graslandschaft bei den „Drei Brüdern“ wimmelte von Ratten, sie benagten unsere Stiefel vor unsern Augen; während wir unser Abendessen beim Feuer verzehrten, kamen sie von rückwärts und nagten an den Knochen, die wir für Cäsar beiseite gelegt hatten.

Manchmal belustigten sie mich aber auch. Rimmer hatte einen so guten Schlaf, daß er nicht einmal aufwachte, wenn ich meine Flinte gegen die Ratten in der Hütte abfeuerte. Aber einmal hatten es die Ratten gerade auf ihn abgesehen. Sie setzten sich an seinem Kopfe fest und fingen an, ihm das Haar büschelweise auszuzupfen. Das wirkte; Rimmer schoß, wie von einer Tarantel gestochen, auf und schlug seine Beiniger tot, soweit er ihrer habhaft werden konnte.

Die Ratten sind auch große Feinde der Vögel. Jene Vögel, die nahe dem Boden leben und brüten, haben nur sehr geringe Aussicht, ihre Art zu erhalten, weil die Ratten Eier und Junge